



## **IAB: Arbeitslosenzahl von einer Million auf längere Sicht möglich**

**IAB: Arbeitslosenzahl von einer Million auf längere Sicht möglich** <br />Dazu werde es aber keineswegs automatisch kommen, betont Weber. "Vielmehr bedarf es weiterer Anstrengungen vor allem im Bildungssystem und in der Arbeitsmarktpolitik sowie bei der Stärkung von Wettbewerb und wirtschaftlicher Dynamik, um die Voraussetzungen für Vollbeschäftigung zu schaffen", erklärt der IAB-Forscher. Zudem unterstreicht Weber: "Die Vollbeschäftigungspolitik muss langfristig orientiert sein, unabhängig von aktuellen Konjunkturschwankungen." <br />Als wichtigste Voraussetzung nennt Weber eine hohe Qualität des Bildungssystems. Vor allem müsse es gelingen, bildungsbenachteiligte Jugendliche besser zu integrieren und zu qualifizieren. "Eine erfolgreiche Politik in diesem Feld könnte die Lage auf dem Arbeitsmarkt mit den nachrückenden Jahrgängen schrittweise verbessern", schreibt Arbeitsmarktforscher Weber. <br />In der Arbeitsmarktpolitik komme der Qualifizierung Arbeitsloser eine entscheidende Bedeutung zu, so Weber. Qualifizierung ermögliche es Arbeitssuchenden, den steigenden Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Hier gelte es, insbesondere Arbeitslose mit schlechteren Marktchancen zu erreichen. Bei diesem Ziel komme es auch auf eine intensive und individuelle Betreuung an. <br />Weber nutzt in seiner Studie zeitliche und räumliche Analysen. So vergleicht er beispielsweise die Zu- und Abgänge in Arbeitslosigkeit heute mit jenen in der Wirtschaftswunderzeit. Während sich die Zugänge in Arbeitslosigkeit kaum vermeiden lassen, sieht er durchaus Chancen, die Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit wieder an die damaligen Werte anzunähern. Gelänge dies, sei eine Arbeitslosenquote von rund 2,5 Prozent erreichbar. "Dafür kommt es allerdings darauf an, dass die Probleme der strukturellen Arbeitslosigkeit gelöst werden können", hält Weber fest. <br />Auch eine räumliche Betrachtung lässt Vollbeschäftigung als erreichbar erscheinen: Einige Arbeitsagenturbezirke in Süddeutschland wiesen im Jahr 2013 Arbeitslosenquoten nahe oder sogar unter drei Prozent auf. Spitzenreiter waren Ingolstadt mit 2,3, Freising mit 2,4 und Donauwörth mit 2,8 Prozent. "Auch heute sind also in Deutschland, zumindest regionalspezifisch, Arbeitslosenquoten im Bereich der Vollbeschäftigung möglich", argumentiert Weber. <br /><br />Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) <br />Weddigenstr. 20 - 22 <br />90478 Nürnberg <br />Deutschland <br />Telefon: 0911 / 179-0 <br />Telefax: 0911/179-3258 <br />Mail: info@iab.de <br />URL: www.iab.de <br />

### **Pressekontakt**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

90478 Nürnberg

iab.de  
info@iab.de

### **Firmenkontakt**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

90478 Nürnberg

iab.de  
info@iab.de

Die GeschichteDas IAB im April des Jahres 1967: eine Gründung ohne gesetzliche Grundlage, eine Abteilung der Bundesanstalt für Arbeit (BA), deren Beitrag zur Automationsdiskussion. Das IAB im Jahr 2008: eine eigene Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit, ein quirliger Ort, dem das Korsett gleich zweier gesetzlicher Aufträge nicht zu eng geworden ist, dessen Themenvielfalt und Publikationen die Luft der Freiheit atmen, dessen Serviceeinrichtungen in vielem ihrer Zeit voraus sind.Das Hier und Heute ist über die letzten vier Jahrzehnte gewachsen und ein kurzer Blick zurück lässt uns die Gegenwart besser verstehen. Denn glücklicherweise haben viele Themen und viele Persönlichkeiten ihre Spuren hinterlassen. Der lange Weg durch die Geschichte wird knapp beschrieben.Der AuftragDas Korsett hält uns schlank, schützt vor unnötigem Ballast. Zwischen 1969 und 1998 regelte das Arbeitsförderungsgesetz (AFG) den gesetzlichen Auftrag des IAB. Seit das AFG in das Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) übernommen wurde, sind 280 und 282 SGB III für uns maßgeblich. Erweitert wurde dieser Auftrag erst in jüngster Zeit. Denn neben dem SGB III wird die Arbeit des IAB nun auch durch 55 des SGB II bestimmt. Wir untersuchen jetzt nicht nur die vielfältigen Wirkungen der Instrumente der Arbeitsförderung, sondern auch die Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende. Dieses Doppelleben macht das Arbeiten am IAB besonders spannend.Die OrganisationNach dem Auftrag folgt der Aufbau. Das Organigramm des IAB gibt einen Überblick und stellt alle Bereich bis hin zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor. Wir beschreiben, was die Bereiche inhaltlich tun und informieren über die einzelnen Projekte.